



Das alte Leipzig zu Anfang des 18. Jahrhunderts.

**Christian Fürchtegott Gellert,**  
 der fromme Sänger und Lehrer seines Volkes.

Geboren 1715, gestorben 1769.

Lied, werde sanfter, fliehe gelinder fort,  
 Wie auf Rosen hell ans Aurorens Hand  
 Der Morgenbau trauft; denn dort kommt er  
 Heiter mit lächelnder Stirn, mein Gellert.

(Klopstock.)

**W**enn behauptet wird, der große griechische Weltweise Aristoteles habe in sich das ganze Wissen seiner Zeit vereinigt, so läst sich von dem Sachsen Christian Fürchtegott Gellert sagen, sein großes Herz sei gewissermaßen der Sammelpunkt aller edlen Bestrebungen seines Jahrhunderts, sei zur Wohnstätte der reinsten Menschenliebe, sein unstraflicher Lebenswandel sei ein leuchtendes Vorbild für alle Zeiten, zum Segen von Jung und Alt, Reich und Arm, Hoch und Gering gewesen. War er doch in seinen Tagen der verehrungswurdigste Repräsentant jener werktthatigen Christenliebe, welche wir heute mit dem Ausdruck „Innere Mission“ bezeichnen.

Und in der That, wir fühlen uns oft begeistert von so manchem herrlichen Worte, das reich begabte Männer sprachen, schrieben und sangen. Fragen wir indes weiter nach, ob ihr Leben auch stets im Einklange mit ihren Worten gestanden, so bekommen wir leider nicht selten eine Antwort, die allerdings nur zu wohl geeignet ist, unsern Gedanken eine andere Richtung zu geben. Treffen wir hingegen einen Redner, einen Schriftsteller, einen Sänger, dessen Worte der reinsten Quelle entsiegen sind und denen das eigne Leben völlig entspricht, so erhöht dies unendlich unsere Verehrung, und der erhebende Einfluß, den ein guter Mensch